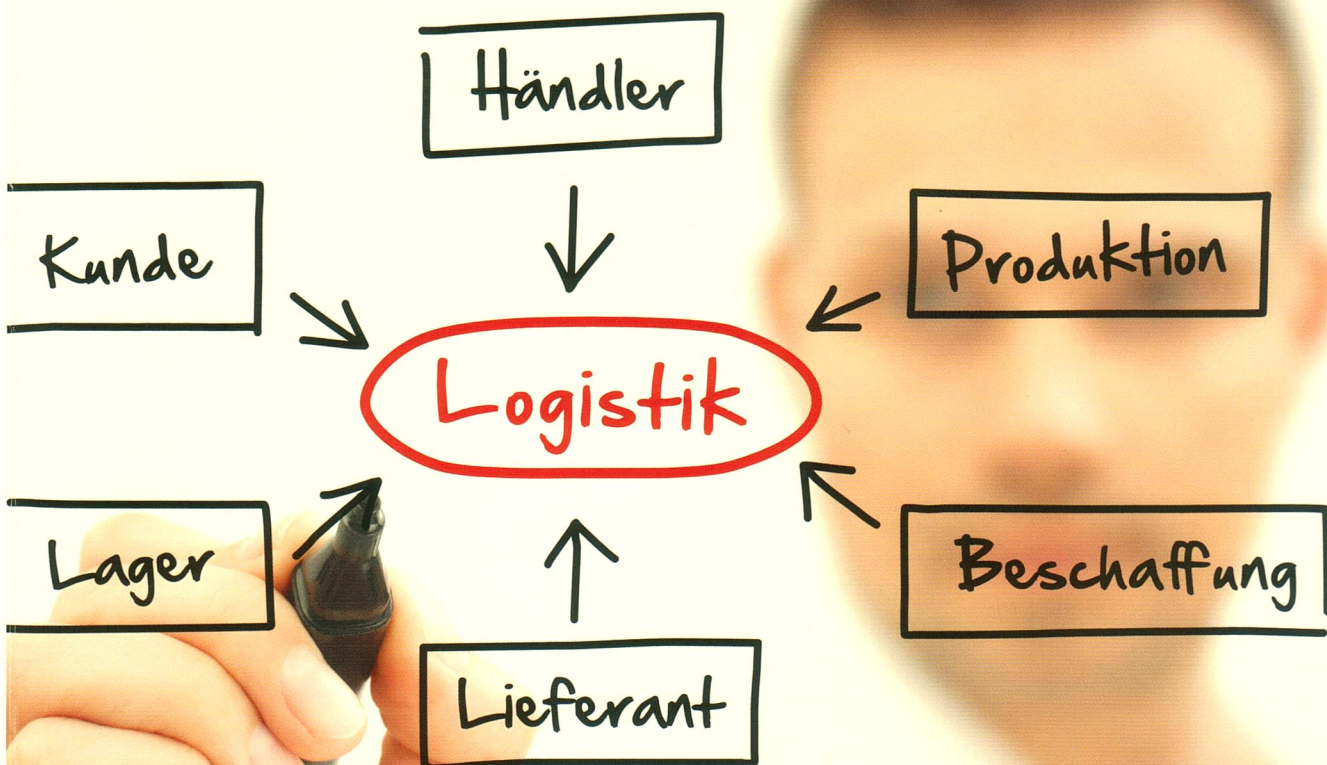


Logistik im Schuhhandel

Auf einen Blick



Inhalt

Logistik ist doch ganz einfach	4
Entwicklung der Logistik	4
Bedeutung der Logistik im Handel und deren Hebelwirkung auf den Ertrag und Servicegrad	5
Sind die „6R“ der Logistik auch im Schuhhandel realisiert?	6
Das Logistikkonzept.....	7
Logistikkosten	8
Praxis im Einzelhandel	9
Die Aufgabenanalyse: Wer macht was und wie lange?	10
Die REFA-Aufnahme	18
Die Prozesskette	19
Bestellung/Auftragsbearbeitung.....	19
Die Warenannahme/ Der Wareneingang	20
Transportschaden – und was nun?	21
Warenannahme in einem Zentrallager.....	21
Warenannahme in einem Zentrallager an der Filiale.....	22
Warenannahme direkt in der Filiale	22
Warenaufnahme	23
Warenverbuchung	25
Kommissionierung/Warenmanipulation/Warenauszeichnung.....	26
Warenausgang.....	28
Zusammenfassung der Be- und Entschleuniger der einzelnen Prozessschritte	31
Transportkosten: die oft verkannte Kostenfalle	33
Fahrzeugkostenkalkulation	33
Tourenplanung	35
Eigentransport vs. Fremtransport.....	35
Die Mischung macht's – Parameter zur Reduzierung der Transportkosten.....	36

Flächenkosten	38
Lager ist nicht gleich Lager	39
Die „Eh da“-Kosten	40
Ordnung & Sauberkeit im Lager	41
Die Benchmarks auf einen Blick	42
Zusammenfassung	44
Vielen Dank!	46
Arbeitshilfen (Auswahl)	47
Logistik-Glossar (Auswahl)	52
Autoren	54
Literatur	55

Logistik ist doch ganz einfach

»Schuh rein – Schuh raus«

Schuh rein ➔ Bearbeitung im Lager ➔ Schuh raus



Oder vielleicht doch nicht?

Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Überblick über die Logistik im Schuhhandel und mögliche Verbesserungspotenziale verschaffen. Und natürlich auch die Frage beantworten, ob Logistik wirklich so einfach ist.

Entwicklung der Logistik

Woher kommt das Wort Logistik? Wie lautet die Definition von Logistik? Was ist Logistik?

Das Wort Logistik stammt von dem altgriechischen Wort „logistike“ und bedeutet „praktische Rechenkunst“. Im Französischen leitet sich das Wort Logistik von dem Wort „loger“ für Unterbringung, Einquartierung ab und zeigt so den Bezug zum militärischen Nachschubwesen auf. Historisch hat die Logistik also ihren Ursprung im Militärwesen. Sie stellte den Nachschub für die Soldaten sicher oder genauer: Die Logistik beinhaltete die Verwaltung, Lagerung und Steuerung des Transports der für die

Kriegsführung notwendigen Güter zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort. Die Anfänge der Logistik reichen bis in die frühe Menschheitsgeschichte zurück, denn immer, wenn Menschen oder Gegenstände über eine gewisse Entfernung hinweg „bewegt“ wurden, kam die Logistik zum Zuge (z.B. beim Bau der Pyramiden in Ägypten).

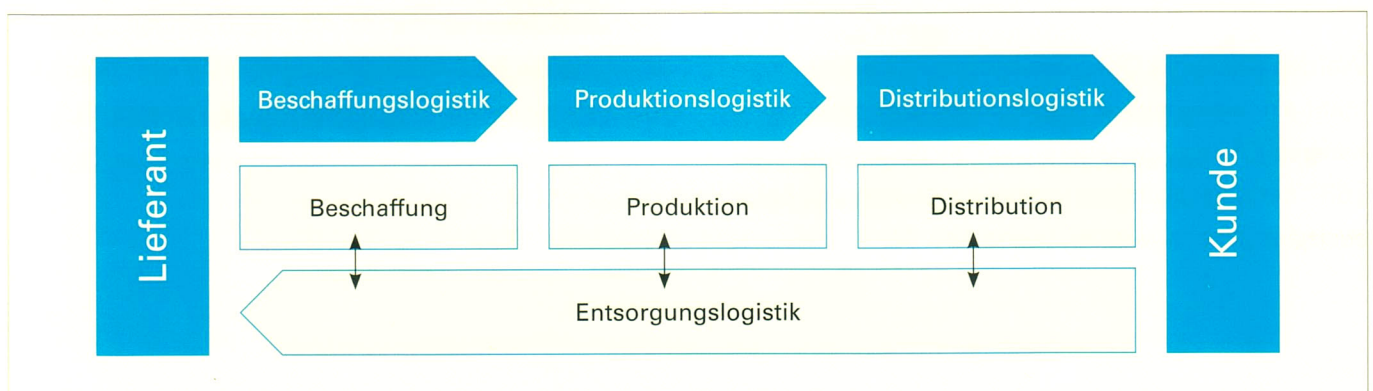
Bei all diesen Bewegungen war ein Durchdenken, ein Planen und Organisieren erforderlich. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Logistik wird konkret definiert als integrierte Planung, Organisation, Steuerung, Abwicklung und Kontrolle des gesamten Material- und Warenflusses mit den damit verbundenen Informationsflüssen. Der Warenfluss beginnt bei der Absatzplanung/dem Marketing, setzt sich fort über die Entwicklung, die Produktion, durch die betrieblichen Wertschöpfungsstufen, der Beschaffung bis hin zur Auslieferung der Produkte beim Kunden.

Sie endet mit der Abfallentsorgung und dem Recycling – immer unter der Berücksichtigung der Unternehmensziele.

Die Logistik setzt sich aus den folgenden Teilbereichen zusammen:

- Beschaffungslogistik
- Produktionslogistik/Lagerlogistik
- Distributionslogistik
- Entsorgungslogistik



Supply Chain

Die Logistik deckt die komplette Lieferkette (Supply Chain) vom Lieferanten bis zum Kunden ab. Zusätzlich umfasst die Logistik den Bereich der Retouren und die Entsorgung, also auch die »Logistik rückwärts«.

Bedeutung der Logistik im Handel und deren Hebelwirkung auf den Ertrag und Servicegrad

Durch den gestiegenen Wettbewerb auf den Märkten ist die Logistik in den letzten Jahren in den Vordergrund der betriebswirtschaftlichen Betrachtung gerückt. Um konkurrenzfähig zu bleiben und die eigene Position am Markt behaupten zu können, müssen sich Unternehmen vermehrt den Wünschen ihrer Käufer fügen. Als ausschlaggebende Faktoren stehen nun große Flexibilität, hohe Reaktionsbereitschaft und eine gute eigene Organisation im Vordergrund.

Unternehmen müssen sich immer mehr wandeln, um den stets steigenden Anforderungen gerecht zu werden..

Zu den wichtigsten Anforderungen an ein Unternehmen gehört eine reibungslose Gestaltung des Materialflusses. Es sind Instrumente zu schaffen und Maßnahmen zu treffen, die diesen Fluss möglichst optimal gestalten.

Logistik bedeutet weitaus mehr als eine Aneinanderreihung von Maßnahmen und Instrumenten. Das logistische Konzept muss vielmehr in die innerbetrieblichen Abläufe integriert werden und neben wichtigen anderen Aufgaben eine eigene betriebliche Funktion beibehalten.

Gerade im Bereich des Verkaufs lässt sich anhand der nachfolgenden Faktoren feststellen, wenn es in der Logistik „nicht rund läuft“:

- Kostenintensive Kommissionierung
- Auslieferung durch zu teure Transportsysteme
- Fehlende sachgerechte Entscheidung zugunsten von zentralen oder dezentralen Lägern
- Fehlende termingerechte Bereitstellung der Ware.

Werden alle sechs Oberziele der Logistik erfüllt, entsteht ein reibungsloser Materialfluss. Um einen nachhaltigen Erfolg zu generieren, sollten die sogenannten „6R“ der Logistik immer wieder kontrolliert und bei Bedarf angepasst werden (siehe Abb. 1).

Sind die „6R“ der Logistik auch im Schuhhandel realisiert?

Viele Besuche bei Händlern vor Ort haben gezeigt, dass die Erfüllung der »6R« oftmals nicht der Praxis entspricht und damit eine reibungslose, effektive Logistik erschwert. Hier werden die »6R« ganz schnell zu den »6F« und die Auswirkungen sind vom Wareneingang bis zur Auslieferung sichtbar (siehe Abb. 2 und Abb. 3).

Die „6R“ / „6F“ der Logistik

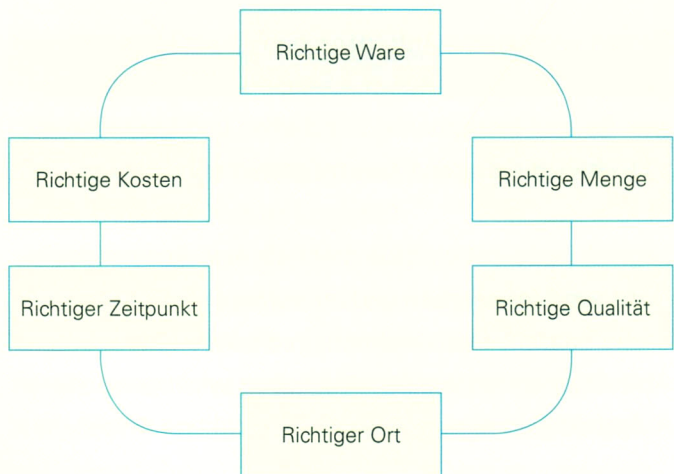


Abb. 1: Die „6R“ der Logistik

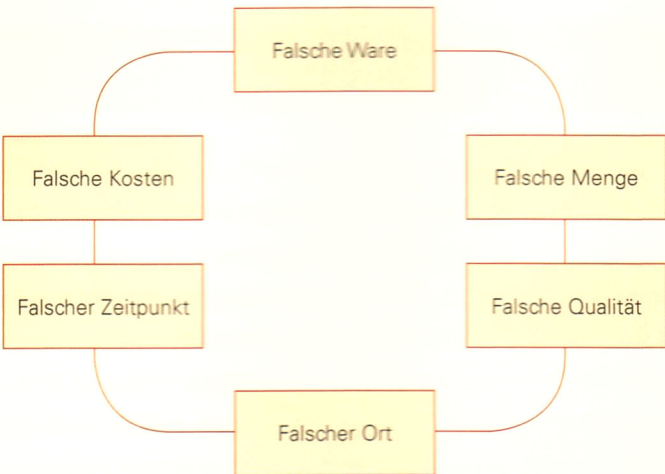


Abb. 2: Die „6F“ der Logistik

Das Logistikkonzept

In vielen Unternehmen sind Logistik und die damit verbundenen Prozessschritte undefiniert. Die daraus entstehenden Aufgaben werden auf zu viele Organisationseinheiten im Unternehmen verteilt. Aus dieser Tatsache entwickeln sich im Laufe der Zeit Gefahrenpotenziale, die die Gesamtleistung des Unternehmens schmälern oder gar gefährden können:

- Ein ganzheitliches Denken und Verständnis fehlt.
- Ein Logistikkonzept ist nicht vorhanden.
- Es gibt keinen Hauptverantwortlichen für die Logistikaufgaben.
- Die Logistikaufgaben haben keinen großen Stellenwert im Unternehmen.
- Die Koordinierung der einzelnen Aufgaben wird erschwert oder sogar unmöglich gemacht.
- Die Logistikkosten gehen zum Teil unter, eine Logistikkostenrechnung wird unmöglich.

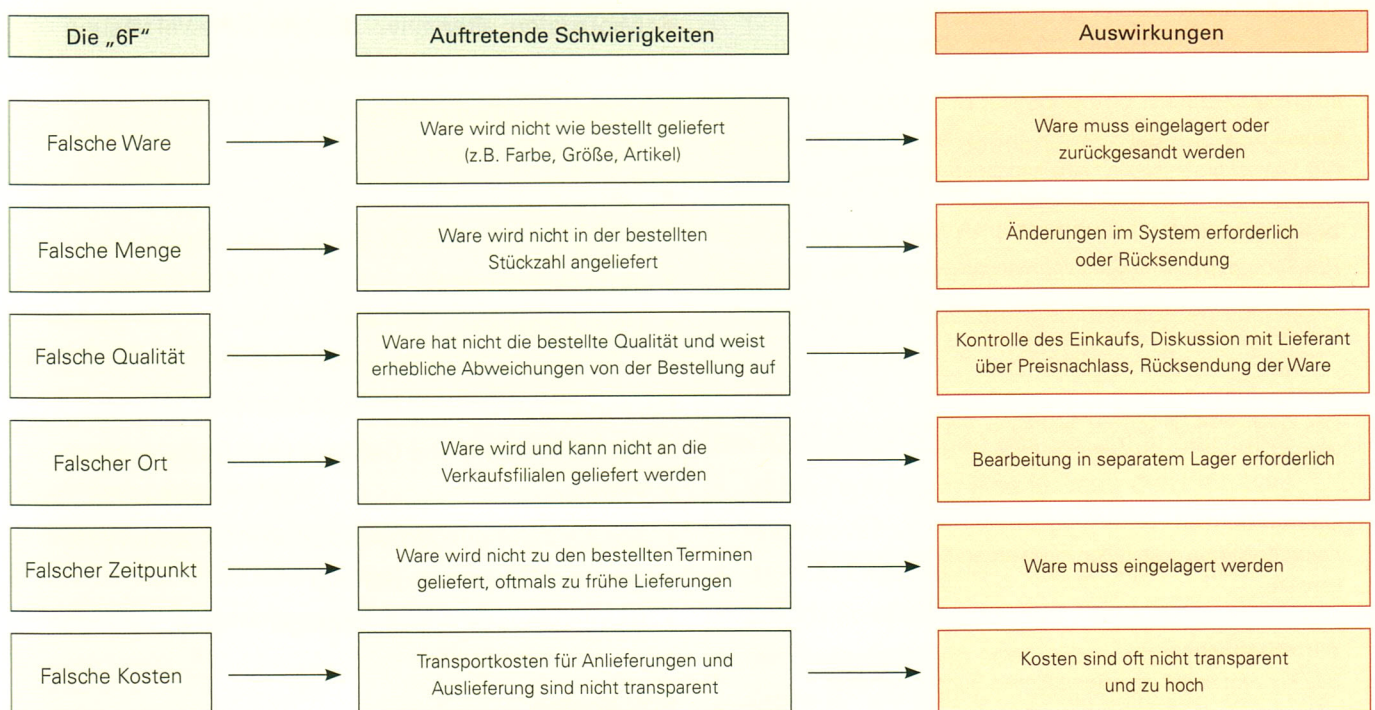


Abb. 3: Die „6F“ der Logistik und ihre Auswirkungen